



Zu Fuß unterwegs im Steinfurter Land

Spaziergehen neu entdecken



MÜNSTERLAND. DAS GUTE LEBEN.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete. Unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.



STEINFURTER LAND



AUSZEIT IM STEINFURTER LAND

3 INHALT

4 – 5 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

6 – 7 SCHÖPPINGEN

8 – 9 WETTRINGEN

10 – 11 OCHTRUP

12 – 13 NEUENKIRCHEN

14 – 15 WETTRINGEN

16 – 17 ALTENBERGE

18 – 19 ALTENBERGE

20 – 21 BORGHORST

22 – 23 HORSTMAR

24 – 25 METELEN

26 – 27 METELEN

28 – 29 NORDWALDE

30 – 31 ÜBERSICHTSKARTE



HERZLICH WILLKOMMEN IM STEINFURTER LAND

– unserer Lieblingsregion im westlichen Münsterland

Eine Region, die geprägt ist durch Tradition, zeigt sich ihren Gästen gerne auch von ihrer modernen, kulturellen, nachhaltigen, kulinarischen und natürlichen Seite.

Herrliche Naturlandschaften, gepflegte Gärten und kleine und große Parkanlagen schaffen besondere Momente. Erleben Sie Orte, die Tradition und Moderne verbinden. Oder entdecken Sie eines der vielfältigen kulturellen Angebote, bunte Veranstaltungen und attraktive Shoppingmöglichkeiten. Unsere regionalen Gastgeber überraschen Sie mit tollen kulinarischen Ideen. - Versprochen, es wird Ihnen nicht langweilig werden.

Mit jedem Schritt begeben Sie sich auf Entdeckungsreise durch das Steinfurter Land. Spüren Sie die gemütliche Atmosphäre der Orte, lassen sich von den historischen Sehenswürdigkeiten beeindrucken oder genießen bei einem Spaziergang in der Natur Ihre kleine Auszeit vom Alltag. Entschleunigen, Spazieren gehen, den einfachsten Weg zur Muße wählen, sich erden und entspannen - all das können Sie auf den Spazierwegen im Steinfurter Land.

Unsere schönen und abwechslungsreichen Spazierwanderwege – Rundwege zwischen 3 und 15 km Länge - zeigen Ihnen die typische münsterländische Parklandschaft. Die Strecken verlaufen überwiegend flach, durch Wälder und auf Feld-, Wiesen- und Wirtschaftswegen. Das Steinfurter Land bietet Ihnen imposante Burgmannshöfe, alte Adelsitze, ursprüngliche Bauerschaften, Natur- und Badeseen, idyllische Wasser- und Windmühlen, moderne Windkraftanlagen und und und... Vielfältige Einkehrmöglichkeiten und bezaubernde Picknickplätze laden zu einer gemütlichen Pause ein und runden Ihren Ausflug ab.



Das farbige Logo Steinfurter Land markiert den Weg vom Startpunkt und Parkplatz in beide Laufrichtungen und ermöglicht so eine gute Orientierung. An Wegekreuzen ohne Markierungszeichen heißt es: geradeaus!

Weitere Infos zu den Spazierwegen sowie tolle Inspirationen und Freizeitmöglichkeiten im Steinfurter Land finden Sie unter: www.steinfurter-land.de

3.000 Schritte durch Schöppingen Kunst und Kultur

SCHÖPPINGEN



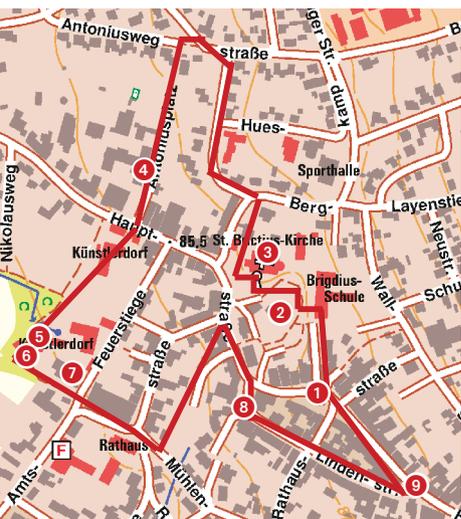
Für Entdecker und Neugierige: Mit etwa 3.000 Schritten begeben sich die Spaziergänger auf eine kurzweilige Tour durch die wechselvolle Geschichte des Ortes und wandern ein Stück weit auf den Pfaden der lokalen Kunst- und Kulturroute.

Wegbeschreibung

Die Tour beginnt am markantesten Gebäude Schöppingens: Das Alte Rathaus **1** mit seiner hell verputzten Fassade und den rot-weiß gestrichenen Fensterverblendläden wurde im Jahr 1583 erbaut und gilt als klassischer münsterländischer Renaissance-Bau. Auf der gegenüber liegenden Straßenseite führt ein Fußgängerweg direkt in den kleinen Stadtpark **2** und zur St. Brictius-Kirche **3**, an deren Fuß eine Quelle - die „Welle“- entspringt. Im Kircheninnern ist der berühmte Flügelaltar aus der Zeit um 1455 zu besichtigen. Vorbei an der alten Küsterei laufen Sie durch den Hueskamp.

An der Querung Münsterstraße führt linkerhand ein Pättchen am St. Antonius-Haus **4** vorbei und geradewegs auf das Künstlerdorf Schöppingen **5** zu. Auf dessen weitläufigen

Gelände bis hin zur Museumsscheune **6** und der Kulturhalle „Kraftwerk“ **7** erwarten Sie spannende Installationen im öffentlichen Raum. Vom Neuen Rathaus aus gehen Sie ein Stück weit durch die Mühlenstiege und biegen nach wenigen Metern linkerhand ein auf einen schmalen Pfad am Lauf des Mühlenbachs entlang. Über den Mühlenwall gelangen Sie auf die Hauptstraße und passieren an den Sandsteinstelen den Standort des früheren Untertores **8** des Ortes. Auf der rechten Seite zweigt die ruhigere Lindenstraße von der Hauptstraße ab. Spazieren Sie an den liebevoll restaurierten Häusern vorbei und entdecken Sie die historischen Hinweise an den Fassaden: Um die frühere „Totenstraße“ („Daudens-troat“) ranken sich grausige Überlieferungen. Am oberen Ende der Lindenstraße biegen Sie am ehemaligen Obertor **9** nach links ab und wandern wieder auf den Ortskern mit dem historischen Alten Rathaus zu.



Start und Parken:

1 Altes Rathaus

ÖPNV-Anreise:

Bus bis Haltestelle Altes Rathaus / RVM S70

Weglänge: 3 km, ca. 1 Std.

Schwierigkeitsgrad: leicht

Verpflegung: Im Ort oder Picknickmöglichkeit

Tipps der Autoren:

- Altes Rathaus
- St. Brictius-Kirche
- Künstlerdorf
- Freiraumgelände mit Kunst im öffentlichen Raum
- Museumsscheune
- Kulturhalle „Kraftwerk“



Vom Seecafe am Badesee führt sie die Route durch die schöne Landschaft des Naherholungs- und Feriengebietes Haddorfer Seen in Richtung „Dreiländereck“. Diese Route kann nach Belieben verlängert werden und führt damit vorbei an einem gemütlichen Milchcafe.

Wegbeschreibung

Vom Seecafe am Badesee in Haddorf ① wandern Sie los durch die Landschaft des Naherholungsgebietes Haddorfer Seen. Das Besondere hier ist die Wacholderheide ②. Sie ist der Rest von der vor 120 Jahren ausgedehnten Heidelandschaft. Sie gelangen zum Dreiländereck ③. Hier stoßen die Grafschaft Bad Bentheim, der Landkreis Lingen und der Kreis Steinfurt aufeinander. Am Ende des Sees halten Sie sich rechts und folgen dem Weg in Richtung Ohne. Vorbei an

einem historischen Grenzstein ④ nehmen Sie an der Wegekreuzung die Abzweigung links bis zur Haddorfer/Ohner Straße. Dort können Sie nun die kürzere Strecke wählen, die Sie nach ca. 1,2 km an die Abzweigung zurück zu den Haddorfer Seen führt. Wenn Sie sich für die längere Route entscheiden, überqueren Sie die Haddorfer/Ohner Straße und gelangen zu dem historischen Fachwerkhaus Eilering-Korthues ⑤. Entdecken Sie ein Stück ländliche Grafschaft und besuchen Sie das Milchcafe „Antina's Milchgarten“ in Ohne. Dort können Sie in einem herrlichen Bauerngarten leckere Milch und Milchprodukte genießen. An einem weiteren historischen Grenzstein an der Landesgrenze ⑥, führt Sie der Weg wieder in Richtung Haddorf, vorbei an zwei Seen ⑦ bis zur Haddorfer/Ohner Straße. Nach der Überquerung der Straße befinden Sie sich wieder auf der Hauptroute. Vorbei an dem eingezäunten Waldgebiet mit einem vorzeitlichen Hügelgräberfeld ⑧ führt der Weg entlang eines idyllischen Waldpfades an einem kleinen See vorbei bis zum Bistro am Campingplatz ⑨.



Start und Parken:

Parkplatz Haddorfer Seen

Weglänge: 6,5 km, ca. 1,5 Std.

Alternativ: 9,7 km, ca. 2,5 Std.

Schwierigkeitsgrad: leicht

Verpflegung: Gastronomie
am Haddorfer See oder
Picknickmöglichkeit

Tipps der Autoren:

- Wacholderheide
- Historische Grenzsteine
- Fachwerkhaus Eilering-Korthues
- Antina's Milchgarten
- Hügelgräberfeld



Von dem Ochtruper Ortsteil Langenhorst führt die Route entlang den Wirtschaftswegen, Pättkes und Waldflächen zum Haus Welbergen, zur Stiftskirche, zurück zum Spieker.

Wegbeschreibung

Die Wanderung beginnt im Ochtruper Ortsteil Langenhorst am sogenannten Spieker ①. Dieser 200 Jahre alte Vorratsraum eines Bauernhofes wurde mit Hilfe des Heimatvereins im Jahr 2010 wieder aufgebaut. Der Wanderweg führt vorbei an der Gaststätte Althoff durch eine weitläufige landwirtschaftlich genutzte Landschaft sowie diverse Waldflächen. An deren Ende man eine kleine Rarität, die Wasserburg „Haus Welbergen“, ② findet. Die imposante Burganlage aus dem 13. Jahrhundert mit Wassergräfte, Wassermühle, Speicher, Haupthaus und einem barocken Garten entführen den Besucher in eine andere Welt. Hier sollte man sich das Anwesen in Ruhe anschauen. Interessant ist das rund um die Anlage raffiniert angelegte Kanalsystem. Weiter geht es Richtung Welbergen, dem zweiten Ochtruper Ortsteil. Auf halbem Weg innerhalb eines Waldstücks, liegt der „Pestfriedhof“ ③ mit dem Pestkreuz. Laut Über-

lieferung diente er der Bestattung der Toten aus Ochtrup, die bei einer Pestepidemie im Jahr 1666 starben. In Welbergen angekommen laden gleich mehrere Gastwirtschaften zu einer Erfrischung ein ④. Ein Besuch in „Unser Dorfladen“, ⑤ der von der Dorfgemeinschaft Welbergen erfolgreich betrieben wird, zeigt, was man mit Eigeninitiative erreichen kann. Einen interessanten Aussichtspunkt bietet die ehemalige Eisenbahnbrücke ⑥ am Ortseingang Welbergen. Weiter geht es Richtung Langenhorst, wo man kurz vor Ende der Wanderoute die Langenhorster Stiftskirche ⑦ findet, die als eine der bedeutendsten Sakralbauten im Kreis Steinfurt gilt. Der Wassergraben umrundet den mittelalterlichen Stiftsbezirk dessen Südflügel und die burgähnlichen Wohnhäuser die Vergangenheit lebendig werden lassen. Den Kirchplatz beherrscht der mächtige zweistöckige Ziegelbau der Äbtissin von Westerholt. 1722 erbaute sie mit eigenen Geldmitteln dieses palastartige Gebäude. Nach der Überquerung der Vechte ist der Ausgangspunkt nicht mehr weit.



Start und Parken:

① Parkplatz am Spieker

ÖPNV-Anreise:

Buslinie 174, Haltepunkt Langenhorst Elshoff

Wegelänge: 6,5 km, ca. 2 Std.

Schwierigkeitsgrad: leicht

Verpflegung: Im Ort oder Picknickmöglichkeit

Tipps der Autoren:

- Spieker
- Wasserburg Haus Welbergen
- Pestfriedhof
- Unser Laden
- Aussichtspunkt ehemalige Eisenbahnbrücke
- Stift Langenhorst



Vom Rathaus führt die abwechslungsreiche Route zunächst in Richtung des Thieberges, entlang der weiten Felder und Äcker. Weiter geht es durch die malerische Bauernschaft Offlum bis zum Offlumer See, der auf dem bewaldeten, idyllischen Seeuferweg umrundet werden kann. Auf der ehemaligen Eisenbahnstrecke führt die Route zurück in den Ortskern, wo Cafés und Geschäfte zum Verweilen einladen.

Wegbeschreibung

Vom Rathaus **1** startet die Route entlang der gegenüberliegenden Bahnhofstraße hoch in Richtung Thieberg, vorbei am Bahnradweg **2** und dem im Jahr 1892 aufgestellten Wegkreuz, bis zum Bergweg **3**. Diesem Weg folgend kann man seinen Blick über die schöne, münsterländische Parklandschaft bis zum Horizont schweifen lassen, bis man zum Eilersweg gelangt **4**, der in Richtung gegenüberliegender Bauernschaft Offlum überquert wird. Der Weg führt nun geradeaus entlang alter, schattenspendender Bäume bis hin zur ersten Möglich-

keit links abzubiegen **5**. Weiter geht es durch herrliche Kornfelder. Am Ende des Weges halten Sie sich rechts, folgen der Straße und biegen bei nächster Gelegenheit links ein **6**. Hier führt der Weg vorbei am Offlumer Rhin **7**. Der Offlumer Rhin entspringt am Südhang des Thieberges und durchfließt die Bauernschaft zwischen Kiessandzug und Thieberg. Am Ende gabelt sich der Weg und Sie folgen der Straße Am Offlumer See nach rechts. Nun folgen Sie dem idyllischen Seeuferweg vorbei an der über 200 Jahre alten Kopfbaumhecke, der ältesten Hecke Neuenkirchens. Während der Umrundung des Offlumer Sees weisen Hinweistafeln auf die Entstehung hin. Dem malerischen Seeuferweg folgend, führt der Weg vorbei am Campingplatz bis hin zu den markanten roten Trichtertürmen **8**, die noch aus der Zeit des Kiessandabbaus stammen und heute als Aussichtsplattform dienen. Von hier aus folgt man dem Weg am Seecafé vorbei auf den Bahntrassenweg und gelangt zurück in die Ortsmitte Neuenkirchens.



Start und Parken:

1 Rathaus Neuenkirchen

ÖPNV-Anreise: R80

Weglänge: 8 km, ca. 2 Std.

Schwierigkeitsgrad: mittel

Verpflegung: Restaurant am Campingplatz, Restaurant am Offlumer See, Cafés im Ort, Picknickmöglichkeiten

entlang der Strecke

Tipps der Autoren:

- Ausblick Thieberg
- Naherholungsgebiet Offlumer See mit den Trichtertürmen
- Anschließende Villentour im Ortskern (ca. 2,5 km)



Vom Heimthaus führt die facettenreiche Route durch die Aa-Bauerschaft nach Maxhafen, entlang der Steinfurter Aa, an einem Spieker vorbei und wieder zurück in den schönen Ortskern von Wettringen.

Wegbeschreibung

Vom Heimthaus **1** startet die Route entlang der Steinfurter Aa hinter dem Marienheim, über die Brücke am Stadion **2** bis hin zur Werninghoker Straße, vorbei an der Siedlung Werningkamp bis zum Wegekreuz. Hier zweigt der kürzere Rundweg links ab. Für die längere Wanderung geht es rechts weiter am gemütlichen Rastplatz des Heimatvereins **3** vorbei. Sie überqueren die Brücke über die B70 und wandern weiter bis zum historischen Grenzstein **4** am Hof Specker.

Am Grenzstein halten Sie sich links. Dieser Waldweg bildet die Grenze zwischen Wettringen und Steinfurt. Im Waldgebiet Fürstentannen **5** biegen Sie links ab und wandern nach Verlassen des Waldes ca. 1 km schnurgerade bis zur Sofienstraße und weiter in Richtung des Ortsteils Maxhafen. Dort überqueren Sie die August-Kümpers-Str. und den Bahnradweg. Vor der Siedlung Tie-Esch wan-



dern Sie rechts entlang einer durch Bäume und Sträucher gesäumten Straße ca. 2 km bis zur Siedlung Tie-Esch. Über einen Hohlweg gehen Sie links und auf einem schmalen ruhigen Weg entlang der renaturierten Aa **6**. Weiter geht es über den BahnRadweg bis zur Händelstraße. Dort finden Sie den „Spieker Termühlen“ **7**. Der um 1575 als Wehranlage errichtete Spieker wurde in früheren Zeiten von den Hofbewohnern genutzt, um sich vor umherziehendem Kriegsvolk in Sicherheit zu bringen. Links herum führt die Route weiter durch das Wohngebiet „Bonhoeffer Straße“. Über eine kleine Brücke erreichen sie den Haverkamp, links weiter überqueren Sie wieder die August-Kümpers-Str. Rechts befindet sich nun die Pfarrkirche St. Petronilla **8** und auf der linken Seite wieder der Ausgangspunkt, das Heimthaus. Hier veranstaltet der Verkehrsverein mittwochs Aktionsnachmittage. Oft werden alte Handwerkskünste präsentiert, Hobbykünstler verkaufen kreative Handarbeit und bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen können Sie nach der Wanderung hier herrlich entspannen.



Start und Parken:

1 Heimthaus

ÖPNV-Anreise: R 80

Wegelänge: 8,8 km, ca. 2,2 Std.

Alternativ: 12,2 km, ca. 3 Std.

Schwierigkeitsgrad: leicht

Verpflegung: Im Ort oder Picknickmöglichkeit

Tipps der Autoren:

- Heimthaus
- Historischer Grenzstein
- Renaturierte Aa
- Spieker Termühlen
- Pfarrkirche St. Petronilla



Vom Heimthaus Kittken führt uns die Route zunächst durch den Ort, vorbei an Plätzen mit einer fantastischen Aussicht, durch die malerische Bauernschaft, vorbei an wunderschönen Speichergebäuden, über idyllische Pättken und durch Wald und Wiesen. Ein Weg zum Entschleunigen und um neue Kraft zu tanken.

Wegbeschreibung

Vom Heimthaus Kittken **1** führt der Weg entlang der Königstraße auf den Alten Münsterweg. Zur Rechten passiert er den Wappenbaum Altenberges, die Krüsellinde **2**. Dem Weg weiter folgend wird die neue Umgehungsstraße überquert **3**. Hier bietet sich ein fantastischer Weitblick, an klaren Tagen bis zum Teutoburger Wald. Anschließend geht es durch das sogen. „Renntal“ über ein Pättken in die Bauerschaft

Hohenhorst. Dem Wirtschaftsweg folgend passiert man drei gut erhaltene, wunderschön restaurierte Speichergebäude **4**. Dort gibt es die Möglichkeit, die Route dem Wirtschaftsweg folgend abzukürzen. Dies empfiehlt sich besonders bei schlechtem Wetter. Bleibt man auf der Hauptroute ist ab hier festes Schuhwerk Pflicht. Der abwechslungsreiche Weg führt zweimal über die Schienen der Bahnstrecke Münster-Gronau an kleinen Schrankenanlagen vorbei, bevor er idyllisch durch Wald und Wiesen an einigen Teichen vorbeiführt **5**. Als wunderschöner Waldweg **6** führt die Route weiter bis zum Schützenplatz der Grinkenschmidter Schützen **7**. Von dort aus folgt man erneut dem alten Münsterweg zurück Richtung Dorf. Auf dem herrlichen Pättken bietet sich die Möglichkeit zu einer Rast an einem überdachten Unterstand **8**. Dem Pättken weiter folgend überquert man erneut die Umgehungsstraße und biegt hinter der Krüsellinde links in einen schmalen Fußweg ein. Über die Krüselstraße und Teichstraße geht es am Ammenhaus, dem Geburtshaus der Hebamme von Annette von Droste Hülshoff weiter zur kath. Pfarrkirche St. Johannes Baptist – von hier wieder zurück zum Startpunkt.



Start und Parken:

1 Heimthaus Kittken

ÖPNV-Anreise:

R72 / R73 Haltestelle „Post“

Weglänge: 10,2 km, ca. 2,5 Std.

Schwierigkeitsgrad: leicht

Verpflegung: Im Ort oder
Picknickmöglichkeit

Tipps der Autoren:

- Heimthaus Kittken
- Wappenbaum Krüsellinde
- Speichergebäude
- Geburtshaus der Hebamme v. Annette von Droste Hülshoff
- Pfarrkirche St. Johannes



Durch unberührte Natur, schöne Pättken und bequeme Wege führt dieser Rundweg Sie an ganz besondere Ausblickspunkte, von denen Sie einen unbeschreiblichen Weitblick ins Münsterland haben. Sie mögen es kürzer? Auch eine Abkürzung durch den sog. „Schwarzwald“ ist möglich.

Wegbeschreibung

Vom Heimathaus Kittken **1** führt der Weg zunächst entlang der Königstraße auf den Mühlenweg. Zur rechten passiert er Kuhmanns Mühle, die im Jahr 2014 aufwendig restauriert wurde. Dem Weg weiter folgend kommt eine Abzweigung **2**. Hier besteht die Möglichkeit, den Rundweg durch den reizvollen sog. „Schwarzwald“ abzukürzen. Folgt man dem Weg hingegen weiter, kommt man in die Bauerschaft Westenfeld. Parallel zur Bundesstraße wandert man reizvoll in fast unberührter Natur. Der Weg stößt nach einiger Zeit auf die Borghorster Straße, welche überquert werden muss. Einige Meter ortseinwärts der Borg-

horster Straße folgend biegt man zur Linken ein Pättken ab. Dem Pättken folgend gelangt man zum Hof Gerdes **3**. Dort nimmt man den Weg Richtung Dorf und biegt am Sportzentrum

links ab. Im Folgenden kann man auf der Finnenbahn parallel zur Straße laufen. An der Altenberger Jubelwiese **4** biegt man anschließend in das Wohngebiet an der Eisenbahnstraße ab. Der Bahnlinie folgend passiert man den Bahnhof und quert an der Schrankenanlage **5** die Bahnhofstraße. Nach einigen Metern biegt man rechts in das Gewerbegebiet „Ost“ ab und folgt der Oststraße bis zur neuen Umgehungsstraße K50n. Dort nimmt man den Weg parallel zur Umgehungsstraße rechts in Richtung Dorf. Bergauf geht es bis zu einem herrlichen Aussichtspunkt bei der Überquerung der tiefer liegenden Straße **6**. Hier ist der Weitblick ins Münsterland erlebbar und an klaren Tagen soll man von hier aus schon den Teutoburger Wald gesehen haben. Dem Weg folgend quert man am Kreisverkehr die Münsterstraße. Über ein Pättken geht es zu dem Anfang des Baugebietes „Lütke Berg“ **7**. Hier biegt man links auf den Lärmschutzwall ab und folgt dem wunderschönen Weg bis zur Billerbecker Straße. Dieser folgend kommt man zur Dorfmitte und zur Kirche St. Johannes Baptist **8**.



Start und Parken:

1 Heimathaus Kittken

ÖPNV-Anreise:

R72 / R73 Haltestelle „Post“

Weglänge: 10,5 km, ca. 3 Std.

Schwierigkeitsgrad: leicht

Verpflegung: Im Ort oder Picknickmöglichkeit

Tipps der Autoren:

- Heimathaus Kittken
- Wappenbaum Krüsellinde
- Speichergebäude
- Geburtshaus der Hebamme v. Annette von Droste Hülshoff
- Pfarrkirche St. Johannes



Vom Heimannplatz am Heimathaus führt uns diese Route durch den schönen Ortsteil Borghorst, hinein in das Waldgebiet „Buchenberg“, durch die Bauernschaften, vorbei an Wiesen und Feldern und wieder zurück zum Heimathaus.

Wegbeschreibung

Vom Heimannplatz **1** führt der Weg vorbei an der Nikomedeskirche mit ihrem 99 m hohen Turm und der berühmten Stiftskammer. In der unmittelbaren Nachbarschaft findet sich das HeinrichNeuyBauhausMuseum **2**. Durch den schönen Ort geht es weiter, vorbei am Arnold-Kock-Brunnen, am Göckenteich und am jetzigen „Weberquartier“, das u.a. Borghorst früher zur Textilhochburg gemacht hat. Am Altenheim können Sie danach einen Kreuzweg **3** entdecken, angelegt vom Heimatverein Borghorst. Über ein idyllisches Pättken führt die Route über den Liethweg in das Waldgebiet Buchenberg, wo eine ganz besondere Flora und Fauna sowie ein kleiner Waldlehrpfad mit einer Aussichtsplattform **4** auf Sie warten. Auf wunderschönen

Waldwegen durchqueren Sie dieses besondere Naturschutzgebiet, lauschen den Vögeln und dem Rauschen der Blätter und tanken neue Kraft. In der Buchenberghütte **5** können Sie eine kleine Rast machen, bevor es weiter durch den Wald geht. Dann verlassen Sie das Waldgebiet und gehen durch die traditionsreiche Bauernschaft Hollich **6**. Großzügig angelegte Wiesen und Felder zeigen, dass die Landwirtschaft in Hollich immer noch eine große Bedeutung hat. Weiter geht es durch die nächste Bauernschaft, durch Ostendorf **7**, vorbei an beeindruckenden Höfen. Über den Fleigenweg und den Hangenkamp führt der Weg wieder durch das Weberquartier und endet beim Heimathaus von 1887, das in früheren Zeiten das Rathaus von Borghorst war und heute ein liebevoll eingerichtetes Heimatmuseum ist, welches man nach Vereinbarung besichtigen kann.



Start und Parken:

1 Heimannplatz

ÖPNV-Anreise:

Bahnhof Borghorst,
Buslinie bis neuer Markt oder
Borghorst Kirche

Wegelänge: 11 km, ca. 3 Std.

Schwierigkeitsgrad: leicht

Verpflegung: Im Ort oder
Picknickmöglichkeit

Tipps der Autoren:

- Heimathaus
- Nikomedeskirche
- Bauhaus Museum
- Naturschutzgebiet „Buchenberg“
- Waldlehrpfad
- Aussichtsplattform
- Kreuzweg

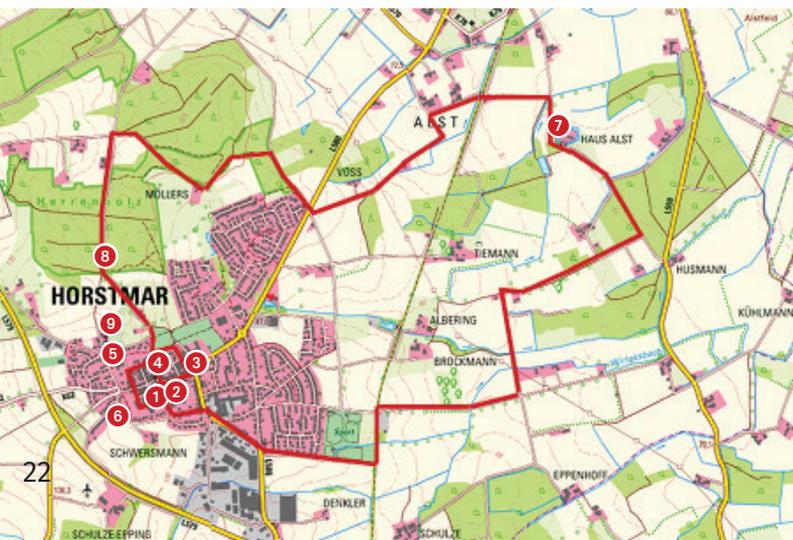


Vom Kirchplatz, dem historischen Zentrum der Burgmannstadt Horstmar ausgehend, führt uns die einfach zu begehende Rundroute durch die quadratisch angelegte Altstadt mit den Burgmannshöfen, weiter über Wirtschaftswege bis zur idyllisch gelegenen Wasserburg Haus Alst und wieder zurück durch das Herrenholz in die Stadt.

Wegbeschreibung

Vom Kirchplatz ① aus, vorbei am Alten Rathaus ② geht es Richtung Münsterhof ③, einem der vier noch gut erhaltenen mittelalterlichen Burgmannshöfe, denen die Stadt ihren Beinamen verdankt. Über den Stadtwall führt der Weg durch das Schlosstor, dem letzten erhaltenen Stadttor aus dem 15. Jahrhundert, vorbei am Sendenhof ④. Dort rechts ab zum

imposanten Merveldter Hof ⑤. Weiter geht es durch die Altstadt zum Borchorster Hof ⑥. Über Stadtstiege, Bahnhofstraße und Marienthalerweg gelangen Sie auf die RadBahn, der Sie links abbiegend folgen. Am ersten Rastplatz führt der Weg rechts ab über den Wirloksbach und im weiteren Verlauf durch den Wald am Alster Kreuz vorbei. Aus dem Wald kommend, liegt auf der rechten Seite der Ruheforst „Waldfrieden Horstmar-Alst“. Bereits in Sicht liegt die von einer Gräfte umgebene Wasserburg Haus Alst ⑦. Diese wurde an Stelle eines Vorgängerbaus 1624 errichtet. Nun geht es auf Wirtschaftswegen zurück. Mit einem schönen Blick auf Horstmar und der Überquerung der Hauptstraße führt der Weg weiter in den Wald ‚Herrenholz‘ hinein. Bevor das fürstliche Waldgebiet verlassen wird, befindet sich linker Hand eine große Bärlauch- ⑧ und Waldmeisterpopulation. Durch eine Lindenallee, an den verschütteten Resten der ehemaligen Burg Horstmar ⑨ entlang, durch das Schloßtor, geht es geradeaus weiter auf den Kirchplatz zum Abschluss der Route.



Start und Parken:

Parkplatz hinter dem Verwaltungsgebäude

ÖPNV-Anreise:

RVM S70 von Münster
R81 Steinfurt oder Coesfeld

Wegelänge: 11 km, ca. 3 Std.

Schwierigkeitsgrad: leicht

Verpflegung:

Eigen mit
Picknickmöglichkeit

Tipps der Autoren:

- Burgmannshöfe
- Waldgebiet Herrenholz
- Kirchplatz mit Brunnen

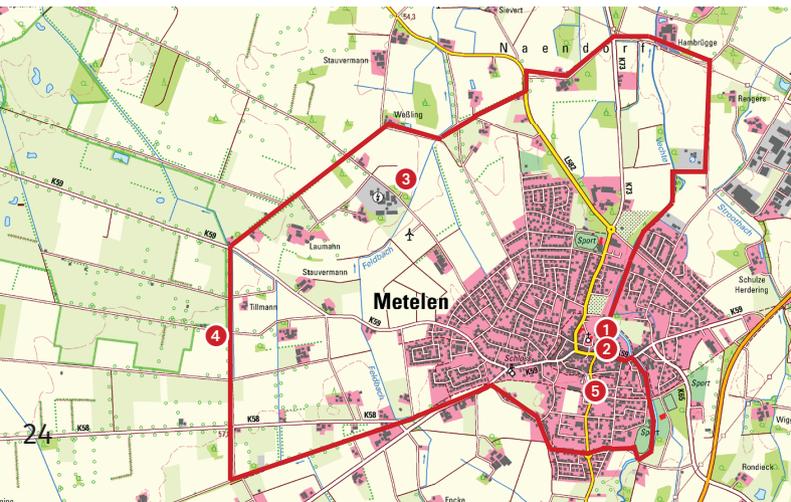


Von „Plagemann`s Mühle führt der Strönfeldweg ebenfalls zunächst an der Vechte entlang, dann über Wirtschaftswege, vorbei an noch naturbelassenen Wiesen und Feldern durch das Strönfeld. Wer sich beizeiten auf den Weg macht, kann dem Vogelgezwitscher lauschen und die selten gewordene Lerche oder den Brachvogel hören.

Wegbeschreibung

Die Route startet bei Plagemann`s Mühle ① mit seinem interessanten Museum, das neben den Schätzen der Mühle auch altes Handwerkzeug ausstellt. Von hier aus kann man einen Abstecher zur kath. Pfarrkirche und zum Stift machen ②. Unser Weg in das Strönfeld führt uns zunächst entlang der Vechte mit ihrem üppigen Bewuchs durch die idyllische Natur bis zum Klärwerk. Hier trennen sich nun nun die Wege

zwischen Wanderweg „Metelener Heide und „Strönfeld“. Wir halten uns links, vorbei am Hof Hambrügge zum Pariser Platz. Man folgt weiter der Beschilderung und gelangt über die Ochtruper Straße zum Lütkefeldweg. Hier befindet sich die Kleingartenanlage ③. Anschließend gelangt man über den Weißlingweg und die Eper Str. ④ zum „Strönfeldweg“. Nun ist man schon mitten im „Strönfeld“. Strönfeld bedeutet übrigens „Sumpffeld“. Das riesige Naturschutzgebiet gibt vor allem Schnepfen ein zuhause. Neben den Schnepfen brüten hier auch der Große Brachvogel, der Steinkauz, der Gartenrotschwanz oder das Schwarzkelchen. Nach dieser Geraden geht es weiter in Ost-West Richtung. Es handelt sich dabei um die ehemalige Bahntrasse Burgsteinfurt – Borken von 1902. Am Ende der Trasse ist man wieder im Ort und wandert über den „Mersch“ durch das anliegende Wohngebiet und folgt dem Walkenmühlenweg zurück zur Vechte. Hier, entlang des Sportparks Süd ⑤ erreicht man über das Pättken wieder „Plagemann`s Mühle“.



Start und Parken:

① Plagemann`s Mühle

ÖPNV-Anreise:

Bahnhof Metelen Land,
Buslinie 171

Wegelänge: 11 km, ca. 2,5 Std.

Schwierigkeitsgrad: leicht

Verpflegung:

Im Ort oder
Picknickmöglichkeit

Tipps der Autoren:

- Plagemann`s Mühle
- Fischtreppe
- Pfarrkirche und Stift

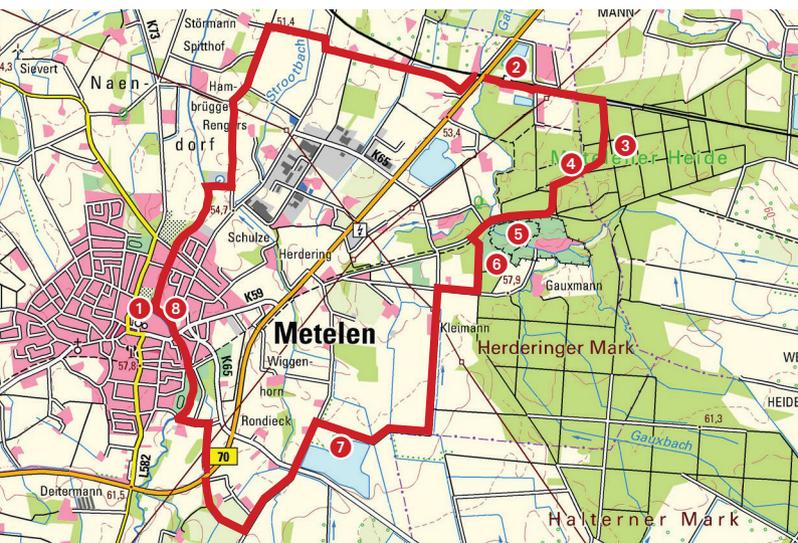


Von Plagemann`s Mühle führt uns die Route zunächst an der Vechte entlang, auf Pättken, Sand- und Wirtschaftswegen durch die malerische Natur bis zur Metelener Heide, vorbei am Wasser, an Wiesen und durch den Wald.

Wegbeschreibung

Von Plagemann`s Mühle **1** führt der Weg über ein Pättken entlang der naturbelassenen Vechte. Weiter geht es über Wirtschafts- und Sandwege durch ein kleines Wäldchen. Hier lädt eine Sitzgruppe zum Verweilen ein. Der abwechslungsreiche Weg führt durch Wiesen und Felder in Richtung Bahnhof Metelen Land **2**. Mit seinem Museum, der Schrankenanlage und der Draisine, mit der man ein kleines Stück fahren kann, versetzt er uns zurück in die Zeit der alten Dampflok-

motiven. Vom Bahnhof führt der Weg in einen wunderschönen Mischwald, der zum Naturschutzgebiet Metelener Heide **3** gehört. Auf schmalen Pfaden, durch Blattwerk und Moos laufend, kann man in dieser friedlichen Stille hin und wieder Hasen und Rehe beobachten. Auf einem kleinen Hügel an einer Lichtung erhebt sich der sogenannte Galgen **4**. Er zeugt von der vom Kaiser übertragenen Gerichtsbarkeit des ehemaligen Damenstifts. Manch ein Gauner oder Verbrecher fand hier am Galgen sein Ende. Am Gaubach entlang führt der Weg vorbei am jetzigen Dino Zoo **5**, der Minigolfanlage **6** und dem Tennisplatz. Über Wirtschaftswege wandert man zwischen Wiesen an Bauernhöfen und der Ferienanlage Seehof Reuter **7** vorbei. Nach Überquerung der Leerer Str. erreicht man die Walkenmühle und hiermit wieder die Vechte und das Vechtepättken. Entlang der „Neuen Vechte“ **8** gelangt man wieder zu Plagemann`s Mühle. Im Bereich der Neuen Vechte wurde das Areal um die Mühle naturnah umgestaltet, um die Fischwanderung zu ermöglichen.



Start und Parken:

1 Plagemann`s Mühle

ÖPNV-Anreise:

Bahnhof Metelen Land,
Buslinie 171

Wegelänge: 13 km, ca. 4 Std.

Schwierigkeitsgrad: leicht

Verpflegung: Im Ort oder
Picknickmöglichkeit

Tipps der Autoren:

- Plagemann`s Mühle
- Pfarrkirche und Stift
- Museum Bahnhof Metelen Land
- Naturschutzgebiet „Metelener Heide“
- „Neue Vechte“



Vom Bispinghof aus führt diese Route entlang von „Kirchpättchen“ der Nordwalder Bauerschaften Suttorf, Westerode und Kirchbauerschaft, vorbei an Wasser, Wiesen und Feldern, durch den Wald wieder zurück zum Ausgangspunkt. Diese alten „Kirchpättchen“ bildeten vor langer Zeit das ursprüngliche Wegenetz einer jeden Gemeinde und werden auch heute noch gerne von Wanderern und Radfahrern genutzt.

Wegbeschreibung

Vom Bispinghof ❶ aus gelangt man entlang des renaturierten Brüggemannsbaches in Richtung „Kräuterfrau“ ❷ an der Hilgenbrinker Straße. Auf dem Weg dorthin gibt es einige interessante Informationstafeln zum Thema Renaturierung. Auf Schautafeln können Sie sich über Bärlauch, Johanniskraut und viele weitere Schätze



der Natur informieren. Der Weg führt weiter durch ein Wäldchen entlang eines alten Kirchpättchens. Weiter geht es auf schmalen Pfaden durch die Bauerschaft Suttorf in Richtung Hilgenbrinker Straße. Von dort aus gelangt der Wanderer über den Sandweg zum Wegekreuz und wieder Richtung Nordwalde durch die Bauerschaft Westerode. Nach ca. 9 km können Sie den Artenschutzurm ❸, eine ehemalige Trafo-Station, vom Heimatverein Nordwalde restauriert, erkunden. Interessierte Vogelkundler können verschiedene Nistmöglichkeiten für Turmfalken, Mehlschwalben, Fledermäuse und Schleiereulen finden. Hier findet sich auch eine Wanderschutzhütte. Nach Überquerung der Grevener Straße erreicht man die Schäferei Reckfort ❹, eine über 400 Jahre alte denkmalgeschützte Hofanlage. Im Hofladen kann man verschiedene Lammfell- und Wollprodukte kaufen. Weiter geht es über Pättchen durch die Bauerschaft Westerode bis hin zur Kliftstiege, um von dort aus über den Hellbach-Fußweg die Grevener Straße zu überqueren. Von dort aus sind es nur noch einige Meter bis hin zum Ausgangspunkt Bispinghof.

Start und Parken:

❶ Bispinghof

ÖPNV-Anreise:

Bahnhof Nordwalde, Bus bis ZOB

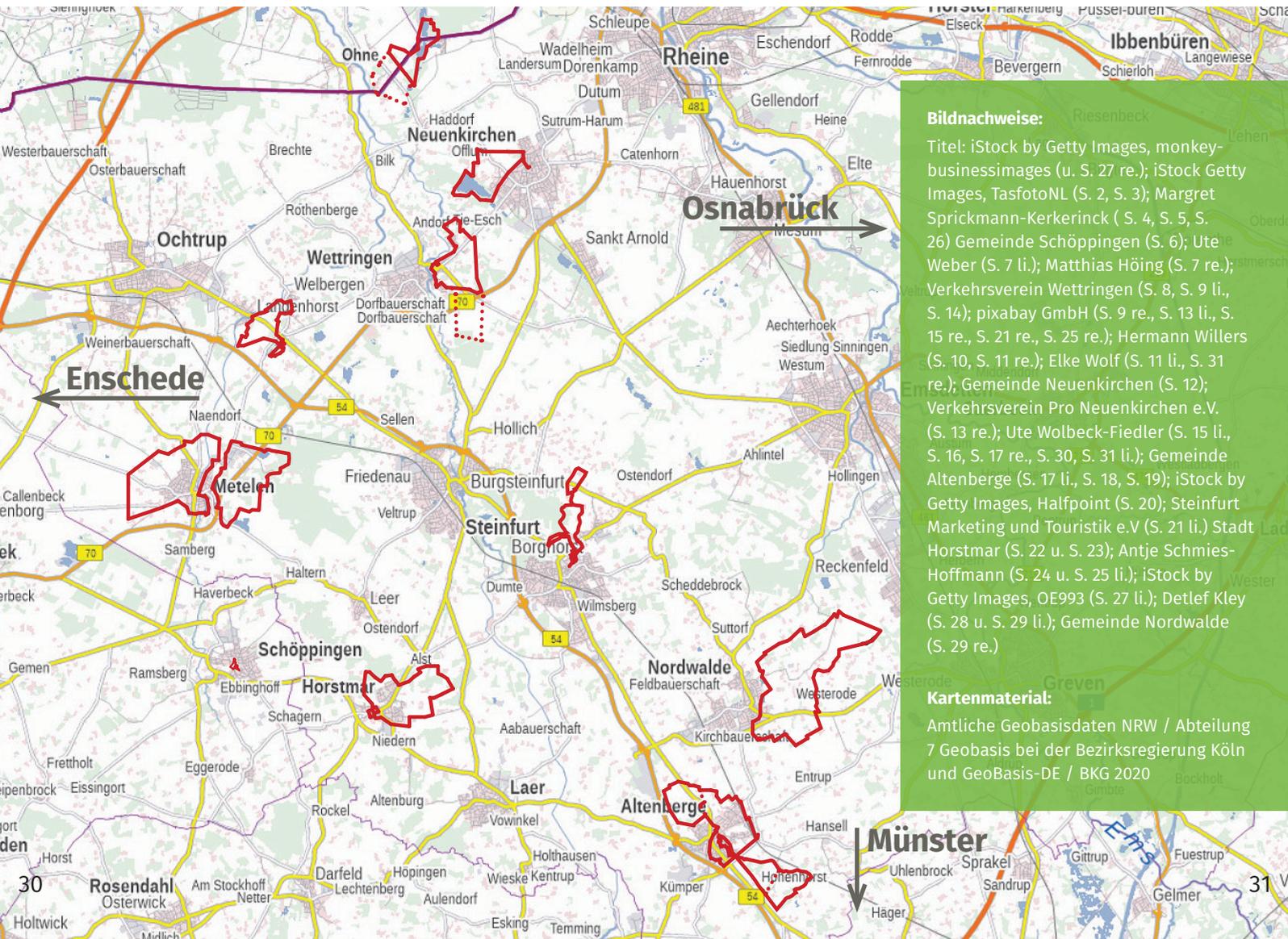
Wegelänge: 15 km, ca. 4,5 Std.

Schwierigkeitsgrad: leicht

Verpflegung: Im Ort oder Picknickmöglichkeit

Tipps der Autoren:

- Bispinghof
- Kräuterfrau
- Artenschutzurm
- Schäferei Reckfort

**Bildnachweise:**

Titel: iStock by Getty Images, monkey-businessimages (u. S. 27 re.); iStock Getty Images, TasfotoNL (S. 2, S. 3); Margret Sprickmann-Kerkerinck (S. 4, S. 5, S. 26) Gemeinde Schöppingen (S. 6); Ute Weber (S. 7 li.); Matthias Höing (S. 7 re.); Verkehrsverein Wettringen (S. 8, S. 9 li., S. 14); pixabay GmbH (S. 9 re., S. 13 li., S. 15 re., S. 21 re., S. 25 re.); Hermann Willers (S. 10, S. 11 re.); Elke Wolf (S. 11 li., S. 31 re.); Gemeinde Neuenkirchen (S. 12); Verkehrsverein Pro Neuenkirchen e.V. (S. 13 re.); Ute Wolbeck-Fiedler (S. 15 li., S. 16, S. 17 re., S. 30, S. 31 li.); Gemeinde Altenberge (S. 17 li., S. 18, S. 19); iStock by Getty Images, Halfpoint (S. 20); Steinfurt Marketing und Touristik e.V. (S. 21 li.) Stadt Horstmar (S. 22 u. S. 23); Antje Schmiess-Hoffmann (S. 24 u. S. 25 li.); iStock by Getty Images, OE993 (S. 27 li.); Detlef Kley (S. 28 u. S. 29 li.); Gemeinde Nordwalde (S. 29 re.)

Kartenmaterial:

Amtliche Geobasisdaten NRW / Abteilung 7 Geobasis bei der Bezirksregierung Köln und GeoBasis-DE / BKG 2020



Gemeinsam Zukunft gestalten.



ksk-steinfurt.de

**Wenn Gemeinschaft
auf vielfältige Weise
gefördert wird.**

1,7 Millionen Euro jährlich für
Projekte aus Sport, Bildung,
Soziales, Umwelt und
Kunst/Kultur.

#GemeinsamAllemGewachsen



**Kreissparkasse
Steinfurt**

Impressum

Redaktion:

Steinfurt Marketing und Touristik e.V. · www.steinfurter-land.de

Gestaltung und Satz:

plan2 werbeagentur metelen · www.plan2-metelen.de

Hinweis:

Alle Angaben beziehen sich auf den Sachstand September 2020.

Dankeschön:

An den Heimatverein Wetringen e.V., die Wandergruppe „De Pättkeslüe“ des Heimatvereins Ochtrup e.V., Heimatverein Altenberge e.V., Heimatverein Borghorst e.V. und den Heimatverein Nordwalde e.V. für die gute Unterstützung bei der Streckenauswahl und/oder der Ausschilderung der Wege!